

Zusammenfassung

1) Hintergrund

Zielsetzung der Projektfortschrittskontrolle

Eine erste Phase des Projekts PRO-PLANTEURS lief von April 2015 bis Mai 2020, die zweite Phase hat eine Gesamtlaufzeit bis Mai 2025, wobei es für den verbleibenden Zeitraum von Juni 2023 bis Mai 2025 für die BMEL-geförderten Komponenten eines neuen Angebots der GIZ bedarf. Diese PFK evaluiert sowohl die bisher durchgeführten Aktivitäten und deren Ergebnisse als auch das Potential für die weitere Zielerreichung bis zum Ende der zweiten Phase inklusive nötiger Anpassungen. Ebenfalls werden erste Gedanken zu einer Zusammenarbeit nach 2025 geteilt.

Die Aktivitäten der zweiten Phase beruhen auf einem Angebot der GIZ vom 9.4.2020. Die BMEL-geförderten Komponenten der ersten Phase wurden im Rahmen von Projektfortschrittskontrollen (PFK) in den Jahren 2017 und 2020 evaluiert. Die PFK 2023 bezieht sich auf den Projektfortschritt der zweiten Phase und orientiert sich an den OECD/DAC Kriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen und Nachhaltigkeit.

Die GIZ wurde seitens BMEL im Dezember 2022 mit einem neuen Angebot bis Ende der Laufzeit beauftragt. Ein Entwurf des Angebots liegt BMEL/GFA seit dem 20. Februar 2023 vor. Im Rahmen der PFK wird dieser Entwurf, insbesondere in Bezug auf von BMEL geförderte Projektaktivitäten, bewertet und Empfehlungen formuliert. Diese wurden zum Abschluss der Mission bei einem Debriefing mit der Projektleitung diskutiert.

Kurzbeschreibung des Projekts

Die Côte d'Ivoire ist weltweit führend in Produktion und Export von Kakaobohnen für die Schokoladenherstellung. Deutschland ist einer der größten Kakaoverarbeiter der Welt. In den letzten Jahren ist das Interesse an der Förderung des Anbaus und der Vermarktung von nachhaltig produziertem Kakao sowie an der Verbesserung der Lebensgrundlage der Kakaobauern und ihrer Familien gestiegen.

PRO-PLANTEURS ist ein Projekt der Multi-Stakeholder-Initiative *Forum Nachhaltiger Kakao e. V.* (Englisch: GISCO), an dem Vertreter:innen der deutschen Süßwarenwirtschaft, des deutschen Lebensmitteleinzelhandels, der Zivilgesellschaft und der Bundesregierung, vertreten durch die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beteiligt sind. Das Projekt wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durchgeführt. Politischer Partner des Projekts ist das ivorische Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (MEMINADER). Partnerorganisation ist der Conseil du Café-Cacao (CCC), der sich sowohl finanziell als auch inhaltlich an der Projektumsetzung beteiligt. PRO-PLANTEURS trägt zur Umsetzung der nationalen Strategie für einen nachhaltigen Kakaosektor 2030 (SNCD 20230, Nachfolge der 2QC-Strategie (Quantität, Qualität und Wachstum)) bei und ist mit weiteren Vorhaben wie der Kakaostrategie der World Cocoa Foundation (WCF) abgestimmt.

Hauptziel des Projekts ist es, die Lebensgrundlage von kakaobasierten Familienbetrieben in Côte d'Ivoire durch Professionalisierung, Einkommenssteigerung, Diversifizierung und Verbesserung der Ernährung sowie dem Erhalt der natürlichen Ressourcen zu verbessern. Besonders relevant ist hierbei die Verringerung der Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen (Living Income). Zielgruppe sind 30.000 Familienbetriebe und ihre 47 Kakaogenossenschaften. Bezüglich der Steigerung der Einkommen durch Diversifizierung mit Nahrungsmittelpflanzen und Verbesserung der Ernährung sind Frauen eine besondere Zielgruppe.

In der zweiten Projektphase setzt das Projekt dabei in den folgenden vier Handlungsfeldern an:

1. Stärkung der Genossenschaften
2. Optimierung landwirtschaftlicher Betriebe

- 3. Verbesserung der Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette
- 4. Lernen und Innovation

Die Interventionsgebiete befinden sich entlang des Kakaogürtels im Zentrum, Osten und Süd-Osten der Côte d'Ivoire in den Distrikten Aboisso, Agboville, Abengourou und seit 2020 in Yamoussoukro und Divo.

2) Ergebnisse der PFK

- Relevanz

Das Projekt orientiert sich insgesamt stark an den aktuellen Politiken und Prioritäten des politischen Partners und der Auftraggeber. Als Kooperationsprojekt zweier Bundesministerien, privatwirtschaftlicher Akteure und des ivorischen CCC ist es nicht ausschließlich auf eine Erreichung der politischen Programmziele des BKP ausgerichtet. Die Professionalisierung der Kooperativen trägt aber direkt zu einer unternehmerischen und ressourcenschonenden Landwirtschaft bei (Programmziel „Entwicklung einer leistungsstarken, effizienten, ressourcenschonenden und unternehmerischen Landwirtschaft“).

Die Relevanz des Projekts kann als hoch bis sehr hoch eingestuft werden. Verbesserungspotential liegt im Bereich der kakaounabhängigen Bedürfnisanalyse von Produzent:innen, dem stärkeren Einbezug der ökologischen Nachhaltigkeit und einem stärker auf das System ausgerichteten Ansatz.

Note: 1,9

- Effektivität

Zum Zeitpunkt der Evaluation befindet sich das Projekt ungefähr in der Hälfte der Gesamtlaufzeit für die zweite Phase. Zum Projektziel "Bauernfamilien in der Projektregion verbessern ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen" trägt das Projekt bereits jetzt etwas bei. Zu den meisten Indikatoren liegen jedoch noch keine quantitativen Daten aus der zweiten Projektphase vor.

Insbesondere beim Indikator zur Verringerung der Living Income Lücke reichen die Projektaktivitäten allein für eine nachhaltige Zielerreichung nicht aus. Hier scheinen Entwicklungen auf anderen Ebenen und ein gewisser Strukturwandel (z.B. bzgl. überlebensfähiger Kooperativen, Preispolitik etc.) unerlässlich. Die Zielerreichung des Agroforst-Indikators hängt von dessen genauer Definition und der dahinterliegenden Ansprüche ab. Die Projektziele des Handlungsfeldes 4 und die speziellen Indikatoren des BMEL werden mit großer Wahrscheinlichkeit wirkungsvoll erreicht.

Insgesamt kann die Effektivität des Projektes als hoch beurteilt werden.

Note ohne Berücksichtigung der Benotung der einzelnen Indikatoren: 2,2

- Effizienz

Der vom BMEL gesprochene Beitrag für die erste Hälfte der zweiten Phase belief sich auf insgesamt 450.000 EUR und wurde primär für das Handlungsfeld 4 (hauptsächlich Fachpersonal) eingesetzt. Dieses Handlungsfeld wird grundsätzlich aktiv und ressourceneffizient bespielt, zum Beispiel indem das Projekt Synergien mit anderen GIZ-Projekten sucht und nutzt und somit die Ergebnisse erreichte (obwohl die Stelle der Junior-Fachkraft M&E für ca. ein Jahr unbesetzt war). Insgesamt beläuft sich der BMEL-Beitrag auf bis zu 750.000 EUR brutto, davon bis zu 300.000 EUR für den Zeitraum 6/2023 bis 5/2025 (2 Jahre). Das mit dem BMEL vereinbarte Budget wurde bislang eingehalten. Die Beiträge der Wirtschaftspartner (GISCO) und der nationalen Umsetzungspartner (CCC) wurden wie vereinbart erbracht. Die Beteiligung des CCC verzögerte sich aus formalen Gründen (es war ein zweiter Vertrag zwischen der GIZ und dem CCC erforderlich) bis Ende 2022.

Die Effizienz des Projekts kann insgesamt als hoch bis sehr hoch eingestuft werden.

Note: 1,7

- Kohärenz

Da das Projekt von der GIZ in der Côte d'Ivoire umgesetzt wird, bieten sich Abstimmung, Synergien und Arbeitsteilung mit weiteren GIZ-Projekten an. Dies wird bereits aktiv genutzt, insbesondere mit dem Grünen Innovationszentrum (gemeinsame Veranstaltungen, Weiterverbreitung von Maßnahmen), und mit PRO-AGRICHAIN (dritte Runde Matching Fund). Da die GIZ seit 2022 auch Umsetzungspartner der EU Sustainable Cocoa Initiative ist, sind hier ebenso enge Absprachen zu erhoffen – insbesondere im Bereich des politischen Dialogs. Das Projekt PRO-PLANTEURS beteiligt sich aktiv an den diversen Kakao-Plattformen und Austauschforen im Land.

Die Kohärenz des Projekts kann insgesamt als sehr hoch beurteilt werden.

Note: 1,3

- *Wirkungen*

Die Bestandsaufnahme vor Ort, die geführten Gespräche und die Auswertung der vorhandenen quantitativen Daten (die allerdings mehrheitlich aus 2020 stammen) weisen darauf hin, dass sich das Projekt grundsätzlich auf gutem Weg zur Erreichung der Wirkungsziele befindet.

Das Projekt trägt direkt zur Professionalisierung von Kooperativen bei und nimmt damit auch einen gewissen Einfluss auf das System. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem CCC könnte sich in Zukunft auch die Möglichkeit ergeben, den Strukturwandel im Kakao-Genossenschaftsmodell direkt zu unterstützen und mit Fachwissen und Erfahrungen z.B. aus Deutschland zu begleiten.

Dank des intensiven Lern- und Erfahrungsaustauschs mit verschiedenen Akteuren im Rahmen des Handlungsfeldes 4 von PRO-PLANTEURS finden die Projektergebnisse Eingang zu Programmen des Privatsektors (via GISCO), zu Überlegungen des MEMINADERS (via CCC) und zu weiteren Stakeholdern im ivorischen Kakaosektor. Der Matching-Fund-Mechanismus erlaubt interessierten Vertreter:innen der Privatwirtschaft, gewisse Projektelemente zu replizieren, weiterzuentwickeln und in einem anderen Kontext zu testen.

Die Wirksamkeit des Projekts in der zweiten Phase wird als relativ hoch eingestuft. In Bezug auf die tatsächliche Wirkung auf gesteigerte Einkommen der Produzent:innen (ökonomische Wirkungen), auf nachhaltige Agroforstsysteme (ökologische Wirkungen) und auf die Stärkung von Frauen und jungen Menschen (soziale Wirkungen) bestehen allerdings Unsicherheiten.

Note: 2,15

- *Nachhaltigkeit*

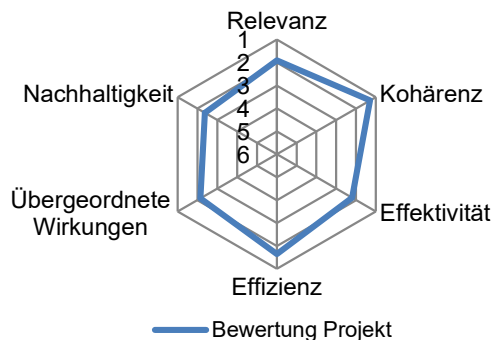
Der Wille, die Errungenschaften des Projekts weiterzutragen und auf dem Erreichten aufzubauen, ist sowohl beim operativen Partner GIZ als auch beim Umsetzungspartner CCC hoch und spürbar. Soweit dies in der Mitte der zweiten Projektlaufzeit beurteilt werden kann, haben die Kooperativen ihre Resilienz dank der Professionalisierung und Vernetzung untereinander stärken können. Die Produzent:innen scheinen bisher ihre Resilienz nur bedingt gestärkt zu haben, da sie nach wie vor stark von äußeren Umständen abhängig sind und das Grundproblem der tiefen Kakaopreise versus gestiegener Anforderungen im Anbau und in der Rückverfolgbarkeit nicht gelöst ist.

Kritisch sieht die Gutachterin vor allem die nachhaltige Wirkung der Aktivitäten zur Diversifizierung der Einkommen, zur Stärkung der Frauen und zur großflächigen Umsetzung von Agroforst-Systemen (ähnlich der Unsicherheiten zur Wirksamkeit des Projekts). Trotz genannter Schwierigkeiten kann die Nachhaltigkeit des Projektes zurzeit als gut eingestuft werden. Der angedachte Reflexions-Workshop im Jahr 2024 sollte u.a. definieren, welche Begleitmaßnahmen in einer allfälligen Zusammenarbeit nach 2025 in besonderem Maße die Nachhaltigkeit der Kooperativen fördern können.

Note: 2,4

- *Gesamteinschätzung des Projekts inkl. Netzdiagramm*

Gemäß untenstehender Zusammenfassung im Netzdiagramm kann das Projekt insgesamt als erfolgreich bezeichnet werden. Die Kohärenz wird als sehr gut, die anderen Kriterien als gut bewertet. Da das Projekt noch gut zwei Jahre dauern wird bis zu Projektende, können auch im Bereich der Nachhaltigkeit oder der Effektivität noch höhere Werte erzielt werden.



3) Schlussfolgerungen

Das Projekt PRO-PLANTEURS ist zweieinhalb Jahre nach Beginn der zweiten Phase auf gutem Weg, bis Phasenende im Mai 2025 die meisten Ergebnisse wie geplant umzusetzen und das Projektziel zu einem hohen Grad zu erreichen.

Die augenfälligste **Stärke** des Projekts während der Prüfmission war die gute Reputation bezüglich des holistischen Ansatzes, der Qualität der Informationen und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Die **drei wichtigsten identifizierten Erfolgsfaktoren** sind:

- 1) die Vernetzung innerhalb des ivoirischen und deutschen Kakaosektors, der offene Wissensaustausch und die Glaubwürdigkeit des Projektes gegen außen (resultierend aus Handlungsfeld 4 und 3);
- 2) der Fokus auf die Professionalisierung der Kooperativen einschließlich der persönlichen Entwicklung der Leitungspersonen (Handlungsfeld 1);
- 3) die Nähe zu und transparente Zusammenarbeit mit dem CCC. Dies stärkt nicht nur die lokale Ownership für das Projekt und dessen Relevanz/Kohärenz, sondern öffnet auch Türen für weitere Projekte deutscher Geldgeber (Handlungsfeld 4).

Darüber hinaus zeigt das Projekt trotz oder teilweise auch wegen der komplexen Geber- und Interessensstruktur eine relativ hohe Anpassungsfähigkeit. Dies ist insbesondere angesichts neu auftretender Herausforderungen und sich ändernder Rahmenbedingungen von großem Vorteil. Gemäß der Projektleitung ist die AG PRO-PLANTEURS offen für gut begründete Anpassungen und lässt dem Projekt damit den nötigen Spielraum für ein agiles Projektmanagement.

Das kompetente und größtenteils langjährige Projekt-Personal in der Côte d'Ivoire trägt außerdem zu einem soliden Wissensaufbau und einer verlässlichen Projektumsetzung bei.

Die **drei wichtigsten identifizierten Schwächen** des Projekts betreffen insbesondere thematische Interventionen im Handlungsfeld 2:

- 1) Agroforst: Das Projekt verteilte im Jahr 2020 Baumsetzlinge an ausgewählte Produzent:innen. Im Jahr 2021 sollte anlässlich eines Monitoringbesuchs die Überlebensrate festgestellt werden. Die Projektleitung realisierte allerdings, dass mit dem bisherigen Ansatz zwar der Zielwert von 3000 Hektar annähernd erreicht werden kann. Ein nachhaltiges Agroforst-System wird damit aber nicht gefördert. Um in der verbleibenden Zeit möglichst viel bewirken zu können, arbeitet das Projekt nun zusammen mit einem Experten für dynamische Agroforstwirtschaft am Aufbau von Pilotflächen.
- 2) Gender: Obwohl das Projekt gewisse Erfolge bei der Ausbildung von Frauen verzeichnet, verfolgt es keinen gender transformativen Ansatz. Es läuft Gefahr, Geschlechterunterschiede zu zementieren, statt zu verkleinern. Männliche Teilnehmer professionalisieren sich in der Kooperativenführung und im Unternehmertum überproportional stark.
- 3) Diversifizierung: gemäß Beobachtungen des Projekts werden Aktivitäten zur Diversifizierung der Nahrungskulturen oft nur im ersten Jahr – dem Jahr der Schulung – umgesetzt. In den

Folgejahren fahren die Produzent:innen damit nur weiter fort, wenn eine weitere Schulung erfolgt. Fehlende Vermarktungsmöglichkeiten für die Diversifizierungsprodukte könnte einer der Gründe dafür sein.

Darüber hinaus werfen die Projektergebnisse und quasi alle geführten Gespräche **die Frage** auf, ob das Entwicklungsziel überhaupt durch Erreichung der Projekt- und Ergebnisziele erreicht werden kann. Es spricht einiges dafür, dass es hierfür einen **Systemwandel** bräuchte. Ausschlaggebend sind die Preis- und Machtstrukturen in der Kakaowertschöpfungskette. Für die meisten Beteiligten gibt es keine wirkliche Alternative zum Kakaoanbau und auch keine wirklichen Anreize, ihre Produktion nachhaltiger und mit höherer Qualität zu betreiben.

4) Empfehlungen

- Schlüsselempfehlungen für zukünftige Projekte

- a) Die Projektverankerung beim politischen und operativen Partner sollte von Beginn weg aufgeleitet und gepflegt werden. Die engen Kontakte zum CCC stellen im Falle von PRO-PLANTEURS sicher, dass das Projekt auf die nationale Strategie ausgerichtet ist und Erkenntnisse entsprechend über die Projektdauer hinaus genutzt werden. Diese Verlässlichkeit kann ein Projekt allerdings nur mit einer ausreichend langen Projektlaufzeit aufbauen.
- b) Bei der Projektplanung sollten quantitative versus qualitative Ziele abgewogen werden. Gerade hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Interventionen sind qualitative Indikatoren und Ziele teilweise aussagekräftiger. Im Falle von PRO-PLANTEURS wäre bei der Agroforstkomponente ein Ziel, das die Qualität des Agroforstsystems beschreibt, vermutlich wirkungsvoller als eine oberflächliche Zielerreichung mit einer hohen Anzahl Begünstigter.
- c) Bei einer heterogenen Zielgruppe kann die Charakterisierung der Teilnehmenden (Stichwort Intersektionalität) die Wirkung der Interventionen erhöhen, wenn diese auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Das Projekt PRO-PLANTEURS kam diesem Anspruch in der zweiten Phase durch die Betriebstypologisierung nach.
- d) Die inhaltliche und geographische Reichweite eines Projekts kann durch Einbindung von Stakeholdern mit Eigeninteresse erhöht werden. Die Einführung des Matching Fund führte bei PRO-PLANTEURS zu einem stärkeren Engagement des Privatsektors im Rahmen des Projekts. Gleichzeitig muss bei Ko-Finanzierung sichergestellt werden, dass es sich bei den vorgeschlagenen Interventionen um Additionalität handelt.

- Handlungsempfehlungen bis zum Ende der laufenden Phase

Bis zum Ende der laufenden zweiten Projektphase (Mai 2025) stehen keine grundsätzlichen Änderungen der Projektkonzeption an. Nur die BMEL-spezifischen Indikatoren werden für die zweite Förderhälfte neu definiert (siehe Kapitel 5.2).

Basierend auf den Lernerfahrungen und Erkenntnissen aus der Berichterstattung von PRO-PLANTEURS und der anschließenden Evaluierungsmission lauten die **wichtigsten Empfehlungen** (ausführliche Auflistung aller Empfehlungen siehe Kapitel 5.2):

Handlungsfeld 1:

- Die **Dienstleistungseinheiten** (Unités de services, Jungunternehmer) konnten sich größtenteils nicht etablieren. Interventionen zur Umgestaltung und/oder Weiterentwicklung der noch operativen Dienstleistungseinheiten wurden im Rahmen eines Matching Fund Projekts an Solidaridad West Africa und Mondelez ausgelagert.
- ➔ **Empfehlung:** Die Ausgliederung der Dienstleistungsunternehmen ist nachvollziehbar und als sinnvolle Management-Maßnahme einzustufen. Aus Sicht der Gutachterin sind hier al-

lerdings zwei Punkte zentral: a) eine transparente Kommunikation gegenüber den Beteiligten und b) die Dokumentation und proaktive Information zu Misserfolgs-Faktoren (Documentation of Failures)

- Für die längerfristige Überlebensfähigkeit der PRO-PLANTEURS-Kooperativen und ihrer **Genossenschaft 2. Grades** sind die nächsten beiden Projektjahre entscheidend. Auch für die Kooperativen ist die professionelle Unterstützung ohne Generierung von Abhängigkeiten bis Projektende zentral.
- ➔ *Empfehlung:* Das Wissen und die Erfahrung des neuen Anbieters Mont Horeb sollten für die weitere Projektumsetzung und -kommunikation bestmöglich genutzt werden. Im Idealfall kann auch der CCC in der Ausgestaltung des Genossenschaftssektors von den Erkenntnissen profitieren.
- ➔ *Empfehlung:* Die Union des Coopératives gewinnt angesichts der zu erwartenden Umstrukturierung des Genossenschaftssektors in der Côte d'Ivoire an Bedeutung und kann zu einem wichtigen Bindeglied zwischen dem CCC und den Kooperativen werden. Das Projekt sollte Wege suchen, im Rahmen der regionalen Austauschtreffen die Initiative der Genossenschaft 2. Grades zu unterstützen.

Handlungsfeld 2:

- Die Maßnahmen zur Frauenförderung zeigen einige positive Ergebnisse. Diese dürften jedoch größtenteils nicht selbsttragend und von Dauer sein.
- ➔ *Empfehlung:* Die **Gender-Komponente** fordert eine kritische Betrachtung. Eine vertiefte Auseinandersetzung damit, wie die Frauen nicht nur im Vergleich zur Ausgangssituation gestärkt werden können, sondern wie der Gender Gap geschlossen werden kann, ist nötig. Beispielsweise sollten Frauen mindestens zu gleichen Teilen von gezielten Schulungen zur persönlichen Entwicklung/Professionalisierung profitieren.
- Die Einführung von **Agroforst-Systemen** wird von vielen Akteuren kontrovers diskutiert. Sie erfordern beispielsweise ein längerfristiges Monitoring und Engagement seitens Produzent:innen. Dies ist in zeitlich beschränkten Projekten nicht immer möglich.
- ➔ *Empfehlung:* Der eingeschlagene Weg des Projektteams mit einem zweigleisigen Vorgehen scheint eine pragmatische Lösung und sollte konsequent bis zum Ende der zweiten Phase verfolgt werden: a) das gesteckte Ziel von 3000 Hektar gemäß der offiziellen, weniger anspruchsvollen Definition zu erreichen, und b) gleichzeitig eine ökologisch nachhaltigere und ambitioniertere Form von dynamischen Agroforst-Systemen als Pilotintervention zu etablieren und davon zu lernen.

Handlungsfeld 4:

- Die **Endline-Studie** der ersten Projektphase wurde unter großem Zeitdruck und mit wechselnden Dienstleistern erstellt. Dies beeinträchtigte die Qualität der Studie und Konsistenz der Aussagen.
- ➔ *Empfehlung:* Rechtzeitiges Aufgleisen der Konsolidierung und Aufbereitung des Wissens im Hinblick auf den Reflexionsprozess 2024.
 Sofern Erhebungen zum Ende der Projektphase durchgeführt werden, empfiehlt es sich, Einkommensveränderungen insbesondere bei den bisherigen 35 Kooperativen und deren Produzent:innen zu messen. Bei den neuen Kooperativen empfiehlt sich ein Fokus auf die Diagnostik und Standortbestimmung.
- Ein deutlicher **Mehrwert** des Projekts ist die **Komponente vier**. Die Vernetzung und der Lern-Austausch mit unterschiedlichen Akteuren erhöht die Relevanz des Projekts.
- ➔ *Empfehlung:* Die erwünschte Wirkung der Projektkommunikation sollte klarer identifiziert werden. Danach folgt eine Analyse, ob die bisherigen Produkte und Aktivitäten das gewünschte Zielpublikum auch tatsächlich erreichen.

- *Ausblick auf potentielle Fortführung des Projekts*

Grundsätzliche Überlegungen zu einem längerfristigen Engagement

Bei der vorliegenden PFK handelt es sich um eine Zwischenevaluierung. Aus Perspektive der Gutachterin lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits festhalten, dass erstens eine reine Folgephase mit Ausweitung auf weitere Kooperativen wenig attraktiv erscheint. Zweitens besteht ein großes Potential, auf den guten Beziehungen und der „Marke“ PRO-PLANTEURS systemisch aufzubauen.

Um bei Projektabschluss für die weiteren Schritte bereit zu sein, bedarf es im Jahr 2024 der Initiierung eines Denkprozesses für PRO-PLANTEURS III oder eines verwandten Neuprojekts. Konkret sollte dazu ein Reflexionsworkshop mit Vertreter:innen der ivoischen und deutschen Partner – aus der Verwaltung wie aus der Privatwirtschaft – und ausgewählten Schlüsselpersonen vor Ort durchgeführt werden.